Planetentreffen am Morgenhimmel

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **66 (2008)**

Heft 344

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-897801

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Planetentreffen am Morgenhimmel

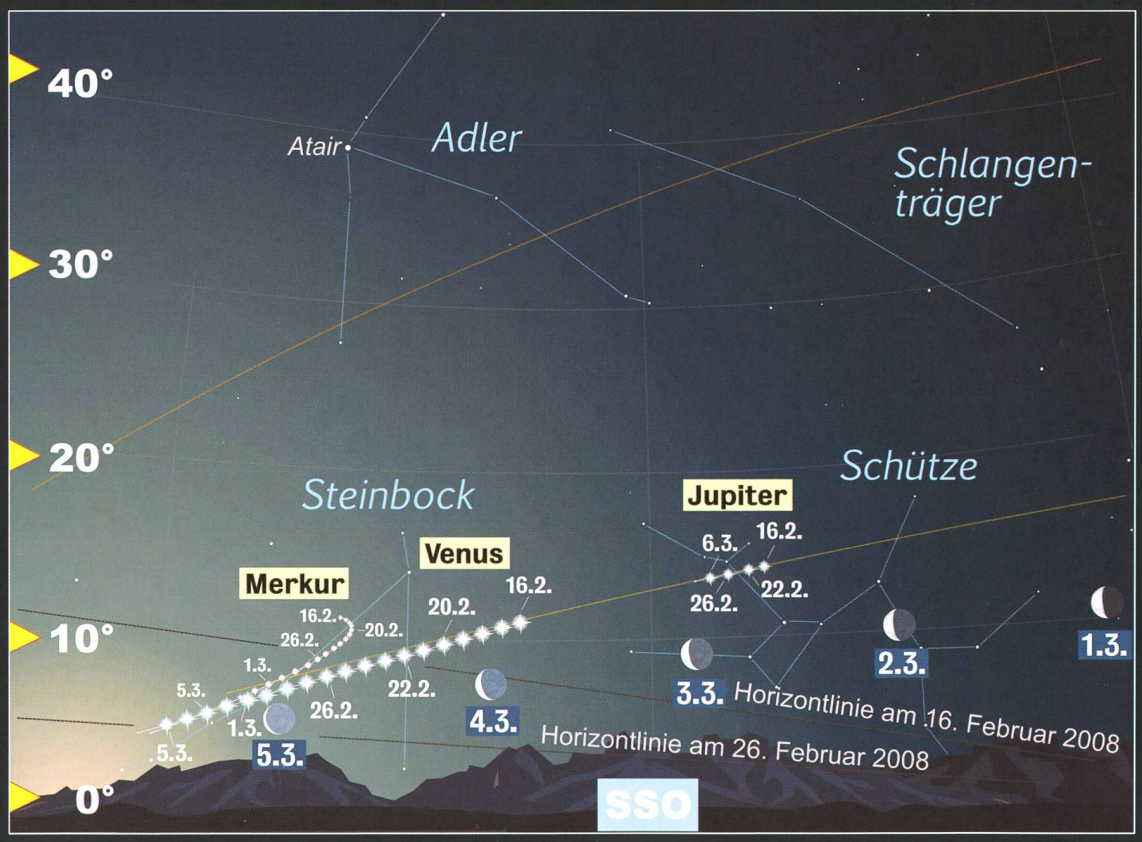
Früh aufstehen ist nicht jedermanns Sache. Doch wer dennoch zeitig zur Arbeit aufbrechen muss, bekommt mit etwas Glück und Erfahrung gleich drei Planeten am Morgenhimmel zu sehen. Während Jupiter und die helle Venus leicht gefunden werden, dürfte für die Suche nach Merkur ein Fernglas erforderlich sein.

Von Thomas Baer

Venus rückt immer näher an die Sonne und ihre Höhe über dem Horizont verringert sich täglich. Die morgendliche Ekliptik verläuft eben im Februar und März recht flach über den südsüdöstlichen Horizont. Nachdem Venus zu Beginn des Jahres auf Jupiter stiess, kommt es Ende Februar zu einem Aufeinandertreffen mit **Merkur**. Der flinke Planet taucht nach seiner unteren Konjunktion mit der Sonne schon recht bald am Morgenhimmel in Erscheinung, steigt aber kaum höher als 4° über den Horizont. Am besten versucht man vor 7 Uhr MEZ nach dem Planeten Ausschau zu halten. Anfänglich steht Merkur ab Mitte Februar links der Venus etwa auf gleicher Höhe, dann wird er südlich vom «Morgenstern» am 26. Februar überholt. Die beiden Gestirne trennen dann noch 1°, das entspricht etwa zwei Mondbreiten. **Jupiter** seinerseits strahlt etwas weiter westlich im Sternbild des Schützen knapp unterhalb des Sterns Nunki. Anfang März gesellt sich dann die abnehmende Mondsichel zum Planetentrio. Am 3. März begegnet der Mond Jupiter, zwei Tage später sehen wir die schlanke Sichel 6° 30' westlich der Venus, allerdings ist der Himmel schon sehr stark aufgehellt; die Sonne geht Anfang März gegen 7 Uhr MEZ auf. Während Jupiter seine Morgensichtbarkeit langsam aber stetig ausbaut, sind die Tage von Venus gezählt. Sie strebt ihrer oberen Konjunktion entgegen und läuft daher während des ganzen Frühlings eng der Sonne hinterher, womit sie in deren Strahlenglanz verblasst.

Jupiter ist ab etwa 5:45 Uhr MEZ mit seinen -2.2 mag scheinbarer Helligkeit kaum zu übersehen. Bis Ende März verfrühen sich seine Aufgänge von 4:38 Uhr MEZ am Monatsersten auf 3:56 Uhr MEZ Ende Monat. Sein westlicher Abstand von der Sonne vergrössert sich im gleichen Zeitraum von 55° auf 80°. Auch in diesem Jahr wird der Gasriese keine grossen Höhen über dem südlichen Horizont erreichen, hält er sich noch immer in den tiefsten Zonen des Tierkreises auf. Die beste Zeit kommt für ihn dann im kommenden Sommer.

Bis dahin bleibt der grösste unter den Planeten ein Objekt für den Frühaufsteher. Doch mit **Saturn** und **Mars** haben wir ja zwei Planeten am Abendhimmel.



Merkur, Venus und Jupiter sind Ende Februar 2008 in der Morgendämmerung zu beobachten. Trotz der flach verlaufenden Ekliptik dürfte es sich ab Mitte Monat lohnen, nach dem sonnennächsten Planeten Ausschau zu halten. Venus kann dabei gute Dienste leisten. Mittels Fernglas und bei einem flachen Südsüdosthorizont müsste man Merkur trotz der schon hellen Dämmerung erspähen können. (Grafik: Thomas Baer)